

Fa. Georg Schwabe. Nachdem er bereits in den 80er Jahren eine Reihe techn. Verbesserungen an mechan. Webstühlen vorgenommen hatte, gelang ihm mit dem Übergang vom Federstuhl- zum Kurbelstuhlsystem eine wegweisende Neuerung: Der „Schwabe-Stuhl“ mit siebenschützigem Wechsel sowie verbesserter Ladenbewegung war nicht nur in heim. Textilbetrieben führend, sondern wurde auch ins Ausland – von Rußland bis Island – exportiert. Es wurden aber auch Ketten-, Scher-, Leim- und Trockenmaschinen hergestellt, ebenso komplette Einrichtungen für Wollwäschereien. Vor dem Ersten Weltkrieg waren zwischen 400 und 500 Arbeiter beschäftigt. Die Fa. Georg Schwabe wurde von Kurt S. weitergeführt und existierte noch in den 40er Jahren des 20. Jh.

L. (tw. auch für Karl Traugott Friedrich S.): *Bohemia*, 30. 1. 1924; *Großind. Österr. I*, Bd. 3, S. 80ff., Bd. 4, S. 138f.; *Großind. Österr. II*, Bd. 1, S. 105, 122, Bd. 2, S. 233; E. Hanslik, *Biala*, 1909, S. 160, 184f., 192, 194; *Compass* 48, 1915, Bd. 3; E. Stelzer, in: *Bll. für Geschichte der Technik* 1, 1932, S. 56; W. Kuhn, *Geschichte der dt. Sprachinsel Bielitz (Schlesien) (= Quellen und Darstellungen zur schles. Geschichte 21)*, 1981, S. 287, 314, 339, 391, 393, 399; *Archiv der Techn. Univ., Chemnitz, Dtl.*; *Mitt. Erhard Marschner* (†), München, Dtl.

(J. Mentschl)

**Schwabe** Gustav Adolf, Industrielebensleiter und Techniker. Geb. Bielitz, Schlesien (Bielsko Biala, Polen), 7. 3. 1854; gest. Brno/Brünn, Tschechoslowakei (Tschechien), 25. 2. 1937. Bruder von Georg Friedrich S. (s. d.); evang. AB. S. war 1870–72 bei der Fa. Sternickel & Gülcher in Biala, dann bis 1873 bei J. F. Schwalbe & Sohn in Chemnitz beschäftigt, ehe er 1873–74 an der Kgl. Werkmeisterschule Chemnitz stud. Ing. S. war danach einige Jahre auf den Gebieten Maschinenbau und Elektrotechnik in größeren Unternehmen im Rheinland tätig, u. a. als Dampfmaschinenkonstrukteur bei Bechem & Keetmann in Duisburg sowie als Dir. der Helios-Elektrizitätsges.-AG in Köln. In Brünn (Brno) war er erstmals im Juni 1885 anläßl. des Sängersfests zum 25jährigen Jubiläum des Brüner Männergesangver. mit der elektr. Beleuchtung der Festhalle nach dem System Gülcher hervorgetreten, die allg. Aufsehen hervorrief. Da ihm seine Tätigkeit für die Bielitzer Fa. Gülcher & Schwabe einen ausgez. Ruf als Verkäufer gebracht hatte, wurde S. 1899 als Nachfolger August Lohnsteins als leitender Dir. in die Erste Brüner Maschinen-Fabriks-Ges. berufen, wo

er, obwohl er 1900 anläßl. des Zusammenschlusses der Fa. mit Friedrich Wanieck & Co. bereits 1900 aus der Firmenleitung ausschied, für den Abschluß bedeutender Exporte nach Dtl., aber auch für elektr. Werke in Neapel, Baku, Tiflis, Malmö, Bukarest, Buenos Aires usw. verantwortl. war. Anschließend wirkte er als techn. Sachverständiger, u. a. bei wichtigen Neubauten der Witkowitz Bergbau- und Eisenhüttengewerkschaft als Berater Friedrich Schusters (s. d.). Sein fachmänn. Wissen und seine Erfahrungen sowie seine bahnbrechenden Konstruktionen führten dazu, daß die dortigen Werksanlagen unter Ausnützung elektr. Energie aufs modernste ausgestaltet wurden. Wegen seiner „hervorragenden Verdienste um die Errichtung vorbildlicher elektronischer Großanlagen“ wurde S. von der Techn. Hochschule Braunschweig 1933 mit dem Ehrendoktorat ausgez., wofür er mit einer Stiftung sowie einem Legat zugunsten der Hochschule dankte.

L.: *Tagesbote aus Mähren und Schlesien*, 25. und 27. 6., 1. 7. 1885; *Dt. Ztg. Bohemia*, 4. 3. 1937; *Tagesbote (Brünn)*, 4. und 5. 3. 1937; *Die hundertjährige Geschichte der Ersten Brüner Maschinen-Fabriks-Ges. in Brünn von 1821 bis 1921, 1921, s. Reg.*; R. Pridal, in: *Eine Stadt als Vermächtnis. Das Buch vom dt. Brünn, 1959*, S. 310f.; *Archiv der Techn. Univ., Chemnitz, Braunschweig und Dresden, alle Dtl.*; *Mitt. František Špurný, Opava, Tschechien, und Collegium Carolinum, München, Dtl.* (E. Lebensaft)

**Schwabe von Waisenfreund** Carl, Beamter. Geb. Wien, 20. 5. 1827; gest. Oberweis (OO), 24. 9. 1875. Enkel des Advokaten Johann S., Sohn von Vinzenz S. v. W., Vater von Rudolf S. v. W. (beide s. u.). Nach Absolv. des Akadem. Gymn. in Wien (1837) und der jurid.-polit. Stud. an der Univ. erwarb S. einige Zeit lang Straf- und Ziviljustizpraxis, ehe er 1850 als Konzeptspraktikant der Hofkammerprokuratur in den Staatsdienst trat. 1852 wechselte er als Konzeptsadjunkt ins Finanzmin., 1854 als Konzipist zur Lotto-Gefälls-Dion., war 1856 für kurze Zeit als Adjunkt des landesfürstl. Koär. an der Wr. Börse tätig und kam 1857 als Ministerialkonzipist wiederum ins Finanzmin. Ab 1860 Sekretär bei der Dion. der Staatsschuld, wurde er 1864 dem Dep. für Kreditoperationen und Angelegenheiten der Staatsschuld im Finanzmin. zugeteilt. Seit Anfang 1865 war S. auch landesfürstl. Koär. bei der nö. Escompte-Ges. Ab 1866 gehörte er zunächst def. als Ministerialsekretär dem Finanzmin. an, wurde 1868 dem neuerrichteten Reichsfinanzmin. zur